

# Laßt Euch nicht täuschen!

## Politische Grundsatzrede von Megawati Sukarnoputri

*Nachdem ihre Partei PDI-Perjuangan bei den Parlamentswahlen die meisten Stimmen erhielt, wurde von den Indonesierinnen und Indonesiern erwartet, daß Megawati Sukarnoputri nun endlich Stellung bezieht und ihre Vorstellungen für ein politisch neues Indonesien verkündet. Doch die Oppositionspolitikerin ließ sich lange Zeit. Erst am 29. Juli 1999 hielt sie in Jakarta die langerwartete programmatische Grundsatzrede. Darin verurteilte Megawati Sukarnoputri das Regime der Orde Baru (Neue Ordnung) und die Übergangsregierung von Präsident Habibie scharf und untermauerte ihren eigenen Anspruch, nach der Sitzung der beratenden Volksversammlung als neue Präsidentin des Landes regieren zu dürfen. Außerdem nahm sie Stellung zu den wichtigsten innenpolitischen Themen, aber auch zu Wirtschafts- und Umweltschutzthemen. Lesen Sie im folgenden eine gekürzte und überarbeitete Fassung dieser politisch bedeutsamen Rede.*

Verehrte Kollegen und Vorsitzende der Partei PDI-Perjuangan, sehr geehrte Anwesende und Bürger dieses Staates, die ich liebe! *Assalamu'alaikum Warahmatullahi Wabarakaatuh.*

An diesem Tag lade ich das ganze indonesische Volk ein, zusammen mit der PDI-Perjuangan, der ich vorstehe, ein neues Bewußtsein zu schaffen. Ein neues Bewußtsein, das die Souveränität des Volkes auf die höchste Stufe dieses Staates stellt. Jetzt ist der Moment da die Verletzung der Volkssouveränität endlich zu einem Ende kommen muß. An ihrer Stelle laßt uns den Beginn einer neuen Ära, der Ära der People's Power (*pemberdayaan rakyat*) willkommen heißen, die durch ein neues Bewußtsein des ganzen indonesischen Volkes entstand. Deshalb, laßt uns wieder zurückkehren zum positiven Teil in der Geschichte unseres Volkes. Die bitteren Erfahrungen, die das indonesische Volk während der 32jährigen Herrschaft der Orde Baru machen mußte, ließen uns alle noch mehr erfahren, daß Autoritarismus auf jeden Fall immer zu unglaublichen Qualen des Volkes führt.

Die Geschichte der Orde Baru lehrt uns, daß die Manipulation des Volkswillens das effektivste Instrument zu sein scheint, die eigene

Macht zu erhalten. Das Volk wurde zum Schweigen gebracht, seine politischen Rechte von einer politischen Elite in Anspruch genommen, die sich so verhielt als sei es ihr Recht, das Schicksal des Volkes zu bestimmen. Es ist klar, daß auch jetzt noch solche Handlungsweisen in den Köpfen der Politelite vorhanden sind. Alles wird sich wiederholen, wenn wir nicht die Entwicklung in der nationalen politischen Arena genau und aufmerksam verfolgen. Deshalb ist meine Aufforderung an das ganze indonesische Volk: Laßt Euch nicht täuschen!

Als Vorsitzende der PDI-Perjuangan, die die meisten Stimmen bei den Parlamentswahlen gewonnen hat, stelle ich klar, daß dieser Sieg vom Volk an die PDI-Perjuangan gegeben wurde. Dieser Sieg bedeutet einen klaren Sieg der Menschen, die eine Veränderung des Geschehens und eine Ersetzung des jetzigen Regimes wünschen.

Gemäß dem Volkswillen sage ich hier als Vorsitzende der siegreichen Partei PDI-Perjuangan, daß ich bereit bin, diesen Volkswillen anzunehmen und einen Neuanfang zu machen. Diese neue Ära muß als ersten Schritt die Bildung einer neuen Regierung beinhalten, die sauber ist von Korruption, Filz und Vet-

# Dokumentation

ternwirtschaft. Nur eine solche Regierung ist fähig, Indonesien aus der langanhaltenden Krise herauszubringen. Ich will dem Volk ein neues Indonesien anbieten, eines mit Würde und Niveau, eines, das das Ansehen der Völker dieser Erde genießt.

Ich nenne dieses Ziel, weil der Wahlerfolg der Reformkräfte den Wunsch des Volkes nach Ersetzung des jetzigen Regimes widerspiegelt. Die derzeitige Regierung, die nicht fähig ist, aus der Vertrauenskrise zu kommen, soll ersetzt werden durch eine Regierung, die sauber, vertrauenswürdig und vom Volk gewünscht ist.

Diese Wahl beweist, daß die Mehrheit des Volkes, die bisher als zu dumm angesehen wurde, in Wirklichkeit in hohem Maße bereit ist, Demokratie umzusetzen — im Gegensatz zu den herrschenden politischen Eliten.

Die demokratischen Wahlen haben dazu beigetragen, das Vertrauen des Weltmarkts und der internationalen Gemeinschaft zurückzugewinnen. Nur ein Beispiel hierfür ist der Kursanstieg der Rupiah.

Das Verhältnis von Muslimen zu Nicht-Muslimen, die künftigen Aufgaben der Streitkräfte (ABRI), die Verfassung von 1945, der Prozeß ge-

gen den früheren Präsidenten Suharto und vieles andere mehr waren mir immer als wichtige innenpolitische Themen bewußt und ich wollte zu diesen Themen zu gegebener Stunde Stellung beziehen. Warum habe ich bisher und für so lange Zeit nur ein Lächeln als Antwort gegeben? Weil ich sicher war, daß der Großteil des indonesischen Volkes schon meinen langen Weg des Kampfes um Wahrheit und Gerechtigkeit zur Kenntnis genommen hat.

## Islam

Ich verstehe die allgemeinen Befürchtungen bezüglich des Themas Muslim-Nicht-Muslim, welches mit Absicht verbreitet wurde. Hiermit stelle ich klar, daß jeder, der ein Vertreter der Partei PDI-Perjuangan ist, die Tatsache akzeptieren muß, daß die Mehrheit der indonesischen Bürger dem Islam angehört. Deshalb ist die Sorge für die Lebensqualität der Muslime ein wichtiger Verantwortungsbereich, der mir als Vertreterin der PDI-Perjuangan tief im Bewußtsein ist und auch gemäß des Parteiprogramms ausgeführt wird.

Um meine Kampfbrüder und Glaubensbrüder zu überzeugen, werde ich nur ein kleines Beispiel geben von dem was ich machen werde wenn das Volk mir vertraut und ich diesem Land vorstehen werde.

Ich werde einen klaren Unterschied zu dem jetzigen Zustand machen. Nehmen wir zum Beispiel das Problem der Pilgerreise nach Mekka (*haj*): Obwohl die jetzige Regierung immer betont, wie sehr sie die Anliegen der muslimischen Gemeinschaft (*ummat*) berücksichtige, mußte ich mitanschauen, wie die Anwärter für die *haj* verunsichert wurden und viele gezwungen waren, ihre Pilgerfahrt abzusagen. Ich war zutiefst betroffen.

All dies wird verursacht, weil die Regierung keine verantwortungsvolle Rücksicht übt und der *ummat* keine Erleichterungen bietet, um die fünf Säulen des Islam in einer sicheren Situation, im Frieden und minimalem Aufwand zu vollziehen. Deshalb, glaubt mir, alle Mitglieder der PDI-Perjuangan werden sich für die Förderung der *ummat* stark machen; wichtig sind die Ergebnisse, die von

den Volksvertretern der Partei PDI-Perjuangan für die *ummat* geschaffen werden.

Die Grundlage unserer Politik zielt darauf ab, die Würde, das Niveau und die Lebensqualität der islamischen Gemeinde in Indonesien neu aufzubauen. Dies bedeutet, die Würde und Ehre der Mehrheit unseres Volkes aufrecht zu erhalten. Dies beeinflußt letztendlich die Würde und Niveau des gesamten indonesischen Volkes. Mit diesen Feststellungen sollen natürlich nicht die Bedürfnisse der Angehörigen anderer Gemeinschaften übersehen werden. Im Grunde ist, bezogen auf die Ziele, das Anheben des Wohlstands aller Indonesier der Schlüssel, um erfolgreich das religiöse Leben zwischen sehr heterogenen Menschen zu sichern.

Dies sind meine Gedanken als devote Muslima, die die Lehren ihrer Religion heilig hält.

## Die künftige Rolle der Streitkräfte

Zur *dwifungsi* (Doppelfunktion) des indonesischen Militärs: Bezüglich der Rolle der Streitkräfte in einer Nation, die an Demokratie glaubt und diese versteht, bleibe ich dem Prinzip treu, daß zivile Autorität über militärischer Autorität steht. Dazu möchte ich anmerken, daß ein Archipel wie der unsere ein professionelles effektives Militär braucht. Dies schwächt jedoch nicht meine klare Ablehnung des Militarismus. Der Unterschied zwischen Militär und Militarismus ist etwas, das wir immer betonen müssen, damit es keine Mißverständnisse oder Verwirrung unter Teilen unserer Gesellschaft gibt.

Im Angesicht der sich ändernden Zeiten wäre es wünschenswert, wenn für das Militär ein neues Kapitel beginnen würde, in dem die Armee eine positive Rolle in der Ära der People's Power spielt — hin zu einem neuen Indonesien, das demokratisch, modern und kultiviert ist.

Für die Anführer der Armee ist der Augenblick gekommen, nachzudenken, sich auf ihre eigenen Bemühungen zur Verbesserung ihrer sozialen Rolle zu konzentrieren und sich ins Gedächtnis zu rufen, daß zu starke Einmischung in die Politik für

die Armee nur den Verlust ihrer Identität bedeutet. Falsche Entscheidungen haben die Armee in der Vergangenheit schon einmal dazu gebracht, ein Instrument der Mächtigen zu werden. Ich werde nicht zulassen, daß dies wieder geschieht.

Wir sollten aus der Geschichte anderer Nationen dieser Welt lernen, wo die Rolle des Militärs durch den demokratischen Prozess beschränkt wird. Mit dieser Orientierung werde ich mit aller Kraft versuchen, das derzeit auf einen historischen Tiefstand gesunkene Ansehen des Militärs wiederherzustellen, so daß es wieder von den Menschen geliebt und bewundert werden kann. Wegen der Mächtigen in der Orde Baru, wurde ABRI dem Volk entfremdet und verlor letztendlich seine Identität. Das Militär fiel in den Augen des Volkes in Ungnade. Dies wiederum gefährdet die Einhaltung der nationalen Einheit und Sicherheit erheblich. Um diese wiederherzustellen muß das Image des Militärs so sein wie bei seiner Entstehung: Vom Volk für das Volk.

Auch die staatlichen Polizeikräfte müssen gestärkt werden, damit die Institution Polizei den Aufbauprozess der Zivilgesellschaft unterstützen kann, anstatt wie bisher eine kontraproduktive Rolle zu spielen.

## Suharto vor Gericht

Zum geplanten Prozeß gegen den ehemaligen Präsidenten Suharto: In dieser Angelegenheit wird meine Antwort von meiner bisherigen Position nicht abweichen. Alle Dinge, die den Staat betreffen, müssen auf eine weitgehend konstitutionelle Art und Weise angegangen werden. Daher wird das Rechtssystem, das von der PDI-Perjuangan aufgebaut werden wird, sicherstellen, daß alle kriminellen Akte, politisch-wirtschaftliche Vergehen eingeschlossen, vor Gericht gebracht werden. Im Falle des Ex-Präsidenten Suharto muß es eine vollständige, abschließende, aber auch faire Verhandlung geben. Wenn Herr Suharto für schuldig befunden wird, dann wird das Rechtssystem, das durch die PDI-Perjuangan aufgebaut werden wird, ganz sicher nicht zögern, seine Pflicht durchzuführen. Dies betrifft übrigens nicht nur Herrn

Suharto, sondern jeden, den jetzigen Präsident (Habibie) eingeschlossen und alle anderen, die noch kommen werden. Behalten sie meine Worte im Gedächtnis!

## Verfassungsänderungen

Zur Verfassung von 1945: In Bezug auf verschiedene Vorwürfe, ich sei nicht einmal bereit über die Verfassung von 1945 zu diskutieren, muß ich klarstellen, daß ich tatsächlich die Präambel der Verfassung nicht zur Debatte stellen werde. Jedoch besitzt jeder Bürger das Recht, seine Ansichten und Forderungen bezüglich Gesetzes- und Verfassungsänderungen zu machen. Angesichts von Forderungen, die eine vernünftige Begründung haben, gebe ich zu, daß es nichts gibt, was vollkommen ist. Deshalb sollten nicht alle Bemühungen abgelehnt werden, die die legalen Fundamente unseres Landes vervollkommen wollen, so daß sie eher zu den Anforderungen unserer Zeit passen. Ich möchte alle daran erinnern, daß es wichtig ist, alle Gesetze und nationale Politikformen durchzusehen. Sind die Gesetze, die jetzt in Kraft sind, mit der Verfassung und dem Geist der Verfassung konform? Meine Entscheidung, Verfassungsänderungen zu unterstützen oder nicht, werden vom jeweiligen Artikel und vom Grund warum er geändert werden soll, abhängen.

## Osttimor

Die Situation in Osttimor bringt die indonesische Bevölkerung in ein Dilemma. Ich als Regierungschefin und als Vorsitzende der *PDI-Perjuangan* bin der Meinung, daß alle Vereinbarungen, die bis jetzt zwischen Indonesien und Portugal unterzeichnet wurden, auch bezüglich des Referendums, bindend sind. Sie sind umso mehr bindend, weil die UNO in diesen Prozeß miteingebunden ist.

Deshalb ist es nötig, sehr kritisch gegenüber der Osttimor-Politik der Regierung Habibie zu sein. Ohne das Referendum herabsetzen zu wollen: Wer immer Präsident dieser Republik ist, besitzt keine Kompe-

tenz, Entscheidungen zu treffen, die nicht verfassungsgemäß sind. Die politische Entscheidung von Präsident Habibie, den Parlamentsbeschuß Nr. VI/MPPR/1978, der Osttimor zur 27. Provinz der Republik Indonesien erklärt, zu mißachten, ist nicht konstitutionell.



Megawati

Indem ich diese Entscheidung ablehne, signalisiere ich damit jedoch in keiner Weise, daß ich die Entscheidung des Volkes von Osttimor nicht respektiere, wenn sie durch das Referendum ihre eigene Zukunft beschließen. Wenn wir das Problem Osttimor von außen her betrachten, dann können wir die Realität nicht verdrängen und müssen zugeben, daß viele Menschenrechtsverletzungen während des Regimes der *Orde Baru* verübt wurden. Deshalb muß das Referendum als ein erster Schritt zu einer friedlichen Lösung gesehen werden. Zugleich stellt das Referendum ein Anliegen dar, den Menschen in Osttimor ihre Menschenrechte zurückzugeben, damit sie ihre Zukunft selbst bestimmen können. Niemand sollte versuchen, das osttimoresische Volk in seiner Entscheidung zu beeinflussen!

Die Souveränität Indonesiens als Nation soll jedoch von allen respektiert werden. Ein Referendum wie in Osttimor wird in keiner anderen Provinz stattfinden. Die Lösung der Probleme in den anderen Provinzen der Republik Indonesien stellen eine interne Angelegenheit dar, die das indonesische Volk selbst löst, indem es Recht und Gerechtigkeit schafft.

## Aufbau eines neuen Indonesiens

Indonesien braucht jetzt einen Führer, der sauber ist, einen der fähig ist zuzuhören und auf die Wünsche des Volkes einzugehen, aber auch jemanden, dem zugehört wird und der vom Volk gewünscht wird.

Jetzt ist für die Führer der *Orde Baru* die Zeit gekommen, in sich zu gehen und von ihrem Thron zu steigen. Dies ist der Wunsch und die Aufforderung des Volkes. Nachdem ich das Vertrauen des Volkes erhalten habe, dieses Land zu führen, werde ich, gemäß meinen Wahlkampfreden, ein Kabinett zusammenstellen, das aus den besten Söhnen und Töchtern dieses Landes besteht. Es wird keine Gruppe geben, die ich bei dieser Auswahl bevorzugen werde. In dem Moment, in dem mir die Führung dieses Landes anvertraut wird, werde ich nicht mehr nur zur *PDI-Perjuangan*, sondern zu allen Parteien dieses Landes gehören.

An die verschiedenen Führer der Reformparteien, die den Status Quo ablehnen, appelliere ich: Laßt uns gemeinsam ein neues Indonesien aufbauen! Der erste Schritt hierzu ist das Regime der *Orde-Baru*-Erben zu ersetzen durch eine saubere, vertrauenswürdige und vom Volk gewünschte Regierung.

Zum Schluß wiederhole ich noch einmal meine Auffassung: Der Sieg der *PDI-Perjuangan* war der Wille des Volkes und der Sieg des Volkes bedeutet unser aller Glück.

Und noch einmal: Auf Wiedersehen *Orde Baru* — Herzlich Willkommen Ära der People's Power!

Wassalamu 'allaikum Warahmatullahi Wabarakaatuh. 

Übersetzung aus dem Indonesischen: Lucia de Carlo  
Vorspann und redaktionelle Bearbeitung: Patrick Ziegenhain.

aus: FEER v. 12.8.1999, S. 24